

Predigttext: Offenbarung 15, 2-4

Kantate, am 28. April 2024, in der Stadtkirche St. Marien zu Borna  
von Pfr. Dr. Reinhard Junghans

Der Seher Johannes schreibt: Und ich sah, wie sich ein gläsernes Meer mit Feuer vermengte, und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte Herr, keinen Respekt vor dir haben und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Urteile sind offenbar geworden.

Liebe Gemeinde,

Musik durchzieht unser ganzes Leben. Den Babys werden Spieluhren aufgezogen und sie hören faszinierend zu. Später lernen sie vielleicht selbst ein Instrument. In manchen Haushalten läuft permanent ein Musiksender. Musik erhebt die Seele oder kann sie auch nach unten drücken. Jede und jeder hat seine Lieblingsmusik, die er in bestimmten Gemütsstimmungen hört. Manche Musikstücke sind so mit Lebensereignissen verbunden, dass jedes Mal, wenn diese Musik erklingt, diese Erinnerungen wachgerufen werden. Mit dem Hören und dem Ausüben von Musik reifen Persönlichkeiten. Am Ende des Lebens erklingen bekannte Lieder, die mit dem Leben des Verstorbenen verbunden sind oder die Auferstehungshoffnung aufgreifen. Nicht zu vergessen sind die Glocken, die Lebensereignisse begleiten.

Die Werbebranche kennt die emotionale Wirkung von Musik und denkt sich mitreißende Melodien aus, um ihre Produkte zu verkaufen. Es ist kein Geheimnis, dass die Musik in den Kaufhäusern die Kauflaune fördert. Auf Internetseite von Verkaufsportalen erlebte ich es noch nicht, dass mir leise Musik eingespielt wird. Wahrscheinlich ist es nur eine Frage der Zeit. Mit Marschmusik wurden Menschen in den Krieg geführt. Mitreißende Musik transportiert menschenfeindliche Texte. Musik kann auch missbraucht werden, aber dieser Missbrauch schließt keinesfalls den rechten Gebrauch aus.

Was wäre ein Spielfilm ohne die ergreifende Filmmusik? Was wäre eine Kirchengemeinde ohne ihre aktiven Musikgruppen?

So verwundert es nicht, dass auch bei den Visionen für ein himmlisches Jerusalem, für ein Paradies bei Gott, Musik eine wichtige Rolle spielt. Mit der Harfe werden die Loblieder auf die Gerechtigkeit Gottes gesungen. Davon sind die anderen Völker und Menschen so ergriffen, dass sie sich zu Gott aufmachen. So sieht es der Seher Johannes.

Welche Musik stellen Sie sich, liebe Gemeinde, vor, die im Paradies bei Gott erklingen sollte? Wären Sie mit Gesang und Harfe zufrieden? Oder sollte es eher ein Schlagzeug mit E-Gitarre sein? Würden es ein ordentlicher Kirchenchor und Posaunenchor herausreißen? Oder würden uns die sphärischen Klänge einer elektronischen Musik begeistern? Sollte die Musik eher ruhig dahingleiten oder schwungvoll die Seele mitreißen? Wir würden uns wahrscheinlich nicht auf eine Musikgattung verständigen können. Zu unterschiedlich sind die Erfahrungen mit Musik in unseren Biographien.

Auch in uns selbst gibt es verschiedene Musikseelen. Mit 15 Jahren fallen die Wünsche zur Musik naturgemäß anders aus, als wenn das Alter von 50 Jahren überschritten wird. Mitunter hat

auch der ein und derselbe Mensch recht unterschiedliche Musiklieben in sich, die er bei unterschiedlichen Anlässen auslebt.

Diese Unterschiedlichkeit der Musik betrifft auch die Frage nach den Zugängen zum christlichen Glauben. Die einen schwören auf die traditionelle kirchliche Musik und kommen gern in Gottesdienste und Kirchenmusiken. Andere können damit nichts anfangen und wenden sich den modernen Lobpreisliedern oder Taizégesängen zu. Natürlich gibt es auch christliche Popmusik. Bei diesen unterschiedlichen Musikgeschmäckern auch in unserer Kirchengemeinde bleibt es herausfordernd, alle zu bedienen. So wird zumeist eine Mischung so wie heute angeboten, um der Vielfalt der Möglichkeiten wenigstens etwas gerecht zu werden. Eines ist aber völlig klar, dass ein Gottesdienst nicht nur von dem Wort Gottes in Form der Lesungen und der Auslegung in der Predigt lebt, sondern eben auch von dem Wort Gottes in der Form der Musik.

Gerade auch die Gottesdienstmusik kann die Seele von Menschen tragen helfen. Wenn die Töne den Kirchenraum erfüllen, übertragen sich die positiven Schwingungen auf die Seele. Wenn nur ein paar zaghafte Stimmchen vor sich hinsingen, ist dies leider nicht möglich. Insofern ist der Gottesdienstbesuch eben nicht nur eine Frage nach einer guten Predigt und einer gelungenen Kirchenmusik, sondern die singende Gemeinde trägt wesentlich zum Gelingen eines Gottesdienstes bei. Wenn Menschen mit Zuversicht und Hoffnung die Glaubenslieder singen, dann überträgt sich diese Zuversicht und Hoffnung auf andere Menschen. Gemeinschaften, ob in der Familie, im Freundeskreis oder eben auch im Gottesdienst, sind äußerst wichtig, um sinnvolle Werte auf andere Menschen zu übertragen. Nicht umsonst heißt das neue rote Gesangbuch „Singt von Hoffnung“.

Natürlich können Menschen auch mit Worten zu Zuversicht und Hoffnung ermutigt werden, aber in unserer Seele bleiben die Wirklichkeiten hängen, die wir emotional erleben. Natürlich ist es wichtig, dass auch klare Gedanken formuliert werden, aber sie werden nur hängen bleiben, wenn es dazu auch eine nachvollziehbare emotionale Ebene gibt. Dafür ist die Musik ein ganz entscheidender Bestandteil in unserem Leben. Sie ruft in unserer Seele Emotionen wach, mit deren Energie wir auch große Herausforderungen bewältigen können.

Wenn Menschen das Begriffspaar „Wort Gottes“ hören, werden sie zumeist in die irre geleitet, weil sie denken, damit ist das geschriebene Wort der Bibel und das predigende Wort des Pfarrers gemeint. Das ist nicht falsch, aber das Wort Gottes betrifft alle Kommunikationsebenen, die wir Menschen haben. Dazu gehören eben auch unter anderem die Musik und die Körpersprache. Im Griechischen steckt hinter dem Wort „Wort“ das Wort „Logos“. Manche werden sofort das deutsche Fremdwort „Logik“ darin hören. Somit könnte man auch von dem „Prinzip Gottes“ oder von der „Logik Gottes“ reden. Diese Begriffspaare sind wiederum an anderer Stelle irreführend. Sie machen aber deutlich, beim Wort Gottes geht es nicht nur um eine Form, sondern auch um einen Inhalt bzw. um ein Programm für die Seele.

In unserem Predigttext werden dafür die Werke Gottes besungen, die von der grundsätzlichen Schöpfung über die Errettung des Volkes Israel durch Mose bis zur Errettung aller Menschen durch das Lamm Gottes in Jesus Christus reichen. In diesem Wirken Gottes ist sein gerechtes und wahrhaftiges Handeln zu erkennen. Der Schöpfergott hat das Programm für die Entwicklung der Welt geschrieben, das dem Frieden, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung immer wieder eine Chance gibt. Wer mit Gott gute Erfahrungen sammeln konnte, fängt an zu singen, wie es die Psalmen vielfältig belegen und wie es auch noch heute Menschen ergeht. Wenn Menschen Gutes erfahren, fangen sie an zu pfeifen, singen einen Ohrwurm oder summen vor sich hin. Wenn

Menschen Schlechtes erfahren haben, verstummen ihre Lippen und sie werden schweigsam. Jedoch ist es auch in solchen Lebenslagen wichtig, zu singen, um die Trauer aus sich herauszulassen.

Insofern sind beim Wort Gottes Inhalt und Form miteinander verwoben. Es gibt keinen Inhalt mit Wirkung, wenn er keine angemessene Form hat, und eine Form ist leer, wenn sie nicht mit einem sinnvollen Inhalt gefüllt wird. Dieses Wechselverhältnis betrifft auch unsere Seele. Es unterscheiden sich eben die Persönlichkeiten, wenn ihre Seele mit Musik oder Rationalität, mit Hass oder mit Liebe, Zuversicht und Hoffnung gefüllt ist. Da kann man nicht zeitig genug damit anfangen, in einer heranwachsenden Seele gute Musik einzupflanzen. Dazu gibt es auch in unserer Kirchgemeinde entsprechende Angebote.

Auch neurobiologisch spricht viel für die Musik und insbesondere für das Singen, weil es hilft, das Gehirn komplex zu vernetzen. Wenn diese Vernetzung bei Kindern nicht gefördert wird, werden sie es später schwer haben, mit Phantasie und Kreativität Probleme zu lösen.

Musik gehört zu den genialen Schöpfungswerken Gottes. Mit ihr können wichtige Glaubensaussagen transportiert werden und in einem Menschenherz verankert werden. Glaubensaussagen mit ergreifender Musik zu verbinden, ist für unsere Generation eine große Herausforderung und wird es auch für kommende bleiben. In der Reformationszeit ist diese Verbindung gut gelungen, sodass sich viele Menschen der guten Botschaft vom barmherzigen Gott zuwandten. Der Seher Johannes ist davon überzeugt, dass sich Menschen von den Lobliedern auf den barmherzigen Gott überzeugen lassen und sich zu diesem Gott aufmachen. Dass unsere Kantorei und unser Posauenchor Spitzenmusik in unserer Kirche erklingen lassen, dürfte sich herumgesprochen haben. Diese Tatsache ist allemal ein Grund, Menschen zu ermutigen, sich auf diese Musik einzulassen und damit sich eben auch auf den barmherzigen Gott einzulassen. Manchmal sind wir da viel zu bescheiden. Was manchmal so in der Welt herumgefiedelt und herumgegeigt wird und dabei werden noch Millionen verdient, sollte nicht unser Maßstab sein. Da können wir uns ganz locker sehen lassen. Unsere Glaubensbotschaft vermittelt gemeinsam mit Musik menschliche Werte, die Gemeinschaften und das Miteinander befördern und somit Frieden und Gerechtigkeit unter den Menschen stiften. Dafür lohnt es sich, in besonderer Weise einzutreten und mit Musik unsere Glaubenshaltung zu leben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus! (Philipper 4, 7)